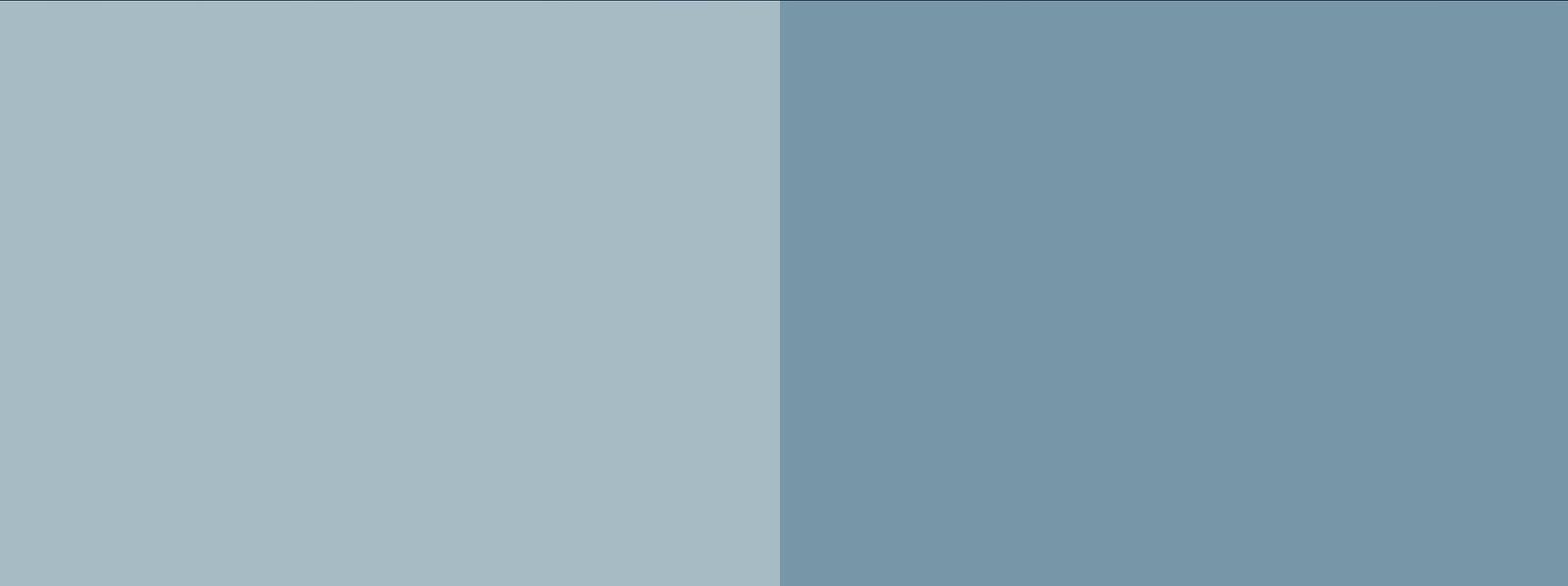
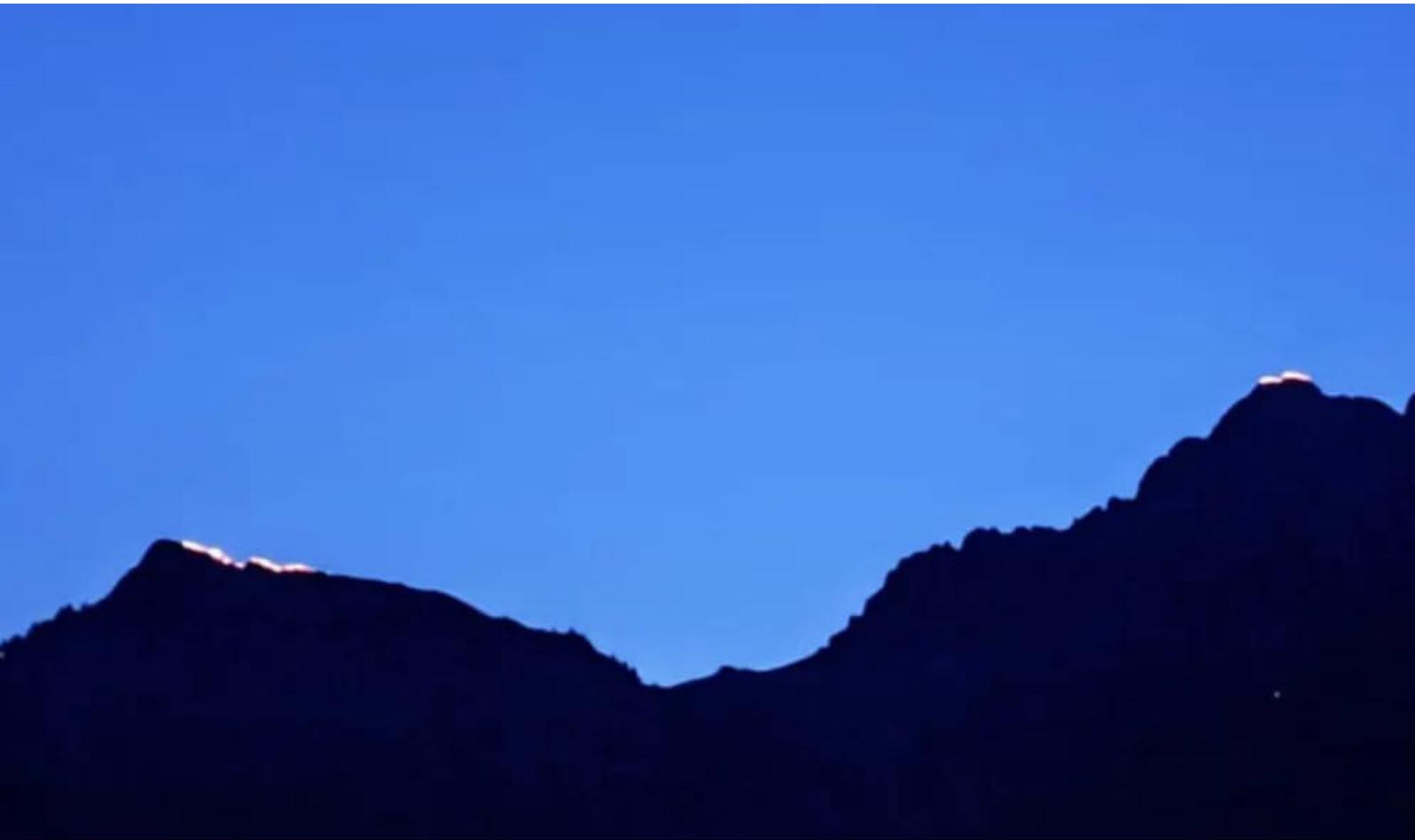




Gemeindezeitung

WÄNGLER



AUS DEM GEMEINDEAMT

Verabschiedung von MitarbeiterInnen



(jp) Wir verabschieden unsere Mitarbeiterin Frau Manuela Eder und wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit alles Gute. Manuela war als Raumpflegerin für den Bereich Kindergarten und Gemeindeamt angestellt. Foto Eder.

Verabschiedung von MitarbeiterInnen



(jp) Wir verabschieden unsere Mitarbeiterin Frau Patricia Vercayie und wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit alles Gute. Patricia war als Aufsichtsperson für die Mittagsbetreuung der Volksschulkinder verantwortlich. Foto Privat.

Inhaltsverzeichnis:

Aus dem Gemeindeamt	2
Der Bürgermeister	3
Aus der Dorfpolitik	4 - 8
Aus dem Landtag	9
Aus dem Kindergarten	10 - 11
Aus der Volksschule	12 - 13
Von den Vereinen	14 - 17
GemeindebürgerInnen im Gespräch	18
Von der Lechrämerin/ Veranstaltungshinweise	19
Aus der Chronik/ Aus der Dorfgeschichte	20
Aus der Pfarre Wängle-Höfen	21 - 23
Glückwünsche/ Trauerbekundungen/ Termine	24

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Wängle

Oberdorf 4

6610 Wängle

+43 5672 62381

gemeinde@waengle.at

Redaktionsleitung:

Johannes Pirchner BA

dorfzeitungchronikwaengle@gmx.at

Layout/Druck:

VVA-Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Die Inhalte der Texte geben die Meinungen der Autoren wieder und werden im Einverständnis des Herausgebers gedruckt.

Autoren-Kürzel:

(jp): Johannes Pirchner, (fb): Florian Barbist, (fs): Florian Stevens, (ts): Thomas Singer, (ms): Martin Silgener, (kh) Katharina Horndacher, (pab): Paul M. Barbist, (cs): Christian Singer, (bh) Birgit Hosp, (rs): Renate Schlichtherle, (pg): Patrick Gleffe, (tw) Tobias Wörle, (ps): Peter Schautzgy, (rt) Renate Thurner, (bw): Birgit Wachter, (sw): Sarah Mong, (ww): Wilfried Weirather, (fn) Franz Neuner, (VSW): Volksschule Wängle.

Die Redaktionsleitung behält sich vor, kleine stilistische Änderungen bei Artikeln vorzunehmen.

Lektorat: Marianne Kotz, Cilli Ledl, Franz Pohler, Gudrun Pohler, Mirjam Pohler, David Pohler, Renate Thurner.

Die Gemeindezeitung Wängle versteht sich als Qualitätsmedium. Sollten der Redaktion inhaltliche Fehler passieren, werden diese in der nächsten Ausgabe selbstverständlich berichtigt.

Ehrenamtlicher Obstreferent gesucht



(ww) Die Gemeinde Wängle ist ab sofort auf der Suche nach einer/einem Freiwilligen, welcher das Ehrenamt eines/einer Obstreferent/-in übernimmt. Die Arbeit besteht vor allem darin, zu vorgegebenen Terminen Angabe über den Wachstumsstand und die voraussichtlichen bzw. endgültigen Ernteerträge an die Bundesanstalt Statistik Österreich zu übermitteln.

Ein Stückchen Heimat im Exil

(jp) Es gibt viele unterschiedliche Gründe, warum Gemeindebürger Wängle verlassen müssen. Teils aus beruflichen Gründen, teils der Liebe wegen, oder möglicherweise wegen einer schulischen Weiterbildung. Mit der Gemeindezeitung Wängle können unsere ExilgemeindebürgerInnen jedoch eng mit Wängle verbunden bleiben. Die Gemeindezeitung kann für 35 Euro (4 Ausgaben) beim Gemeindeamt abonniert werden. Dann wird diese Druckfrisch mit der Post an den neuen Wohnort zugesendet. Ein Abo der GZW wäre darüberhinaus eine originelle Geschenksidee.

Für GemeindebürgerInnen mit Hauptwohnsitz Wängle ist die Gemeindezeitung Wängle kostenlos.



DER BÜRGERMEISTER

Liebe Wänglerinnen, liebe Wängler,

der laue Winter hat uns in der Gemeinde dazu veranlasst, die notwendigen Asphaltierungsmaßnahmen etwas früher starten zu lassen. Nach halbwegs gutem Wetter im April, war es dann der Mai, welcher uns einen Streich spielte. Nicht nur der April macht was er will, sondern manchmal auch der Mai.

Die Firma Bodner hat dem Wetter getrotzt und versuchte die Arbeiten fristgerecht auszuführen, was jedoch nicht immer geglückt ist. So mussten die meisten Bewohner unseres Dorfes für eine längere Zeit über die schwer passierbaren Straßen fahren. Kleinere Wetterfenster konnten aber trotzdem genutzt werden, sodass jetzt die Teilbereiche Unterdorf, Winkl, Holz und Laimbachweg wieder in einem sehr guten Zustand sind. Für heuer sind nun alle geplanten Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen. Ich bedanke mich im nach hinein für eure Geduld.

Ein großes Anliegen war es uns auch, dass wir endlich einen geeigneten Schutzweg (Zebrastrifen) für die Schulkinder, welche aus dem Unterdorf und Niederwängle in die Schule gehen, bekommen. Dazu haben wir auch einen Gehsteig gebaut, damit die Kinder nicht im Kreuzungsbereich auf der

Straße über den Zebrastrifen gehen müssen. Das Einzige, was jetzt noch fehlt ist die weiße Linie, welche noch nachgemalt werden muss.

Beim Projekt „Feuerwehr Halle Neu“ haben wir uns nach Rücksprache mit den Vereinen dazu entschieden, nicht nur ein Feuerwehr Haus zu bauen, sondern dass wir ein Gebäude errichten möchten, welches auch den anderen Vereinen, nämlich der Schützengilde, den Jungbauern und dem Trachtenverein ein neues zu Hause geben soll. Mit diesem Gebäude schaffen wir Synergien, welche allen zugutekommen. Wie ihr sicher schon mitbekommen habt, wurde mit der Abholzung bereits begonnen. Das Holz, welches aus dem Grundstück entfernt wurde, gehört der Gemeindegutsargemeinschaft Lechaschau. Weitere Arbeiten werden heuer nur noch die genaue Vermessung des Grundstückes, sowie die Erstellung eines geologischen Gutachtens sein.

Ende Juli wird mit den Vollwärmeschutzarbeiten am Gebäude der „alten Volksschule“ begonnen. Zu diesem Zweck wurde auch der Stadel, welcher an das Gebäude angebaut war, schon von einer privaten Person abgerissen. Somit entstanden für die Gemeinde keine Kosten. Den Sta-

del werden wir jedoch nicht mehr neu errichten. Gerade in dieser Zeit, wo die Inflation noch immer sehr hoch ist, und die Energiekosten steigen, ist es wichtig Maßnahmen zu treffen um dem entgegen wirken zu können.

Im Anschluss an diese Arbeiten wird noch die notwendige Sickerfläche für den Parkplatz ausgeführt.

Am 13.08.2023 veranstaltet der SV - Wängle zu seinem 75-jährigen Bestehen das Dorffest. Dieses wird heuer im Bereich der Schule stattfinden. Zuvor gibt es am Freitag, den 11.08.2023 ein Konzert der Gruppe „Fluchtachter!“ diese werden teils eigene Kompositionen und teils Austropop zum Besten geben. Kartenreservierung können gerne bei der Gemeinde abgegeben werden.

Am 18.08.2023 findet dann das Platzkonzert der Harmoniemusik Lechaschau / Wängle statt. Zu diesen Veranstaltungen lade ich euch alle herzlich ein.

Abschließend wünsche ich euch allen einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub in der wärmsten Zeit des Jahres. Den Schülerinnen und Schülern wünsche ich schöne Ferien!

Foto Gem.Wängle Barbist



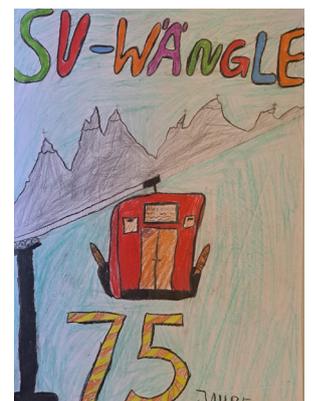
Euer Bürgermeister



Florian Barbist



Gemeindegewappen und Roter Wängle-Schriftzug von Annina Elmer.



Gondel 75-Jahre SV von Severin Elmer.

Plakatvorschläge Dorffest

(jp) Herzliche Einladung zum Wängler Dorffest und zum 75-jährigen Bestehen des SV-Wängle am 13. August!. Wängler Kinder haben zu diesem Anlass mögliche Plakatideen gezeichnet. Eine vierte Idee befandete sich noch auf Seite 19. Es gibt Stand 08. Juli noch keinen Favoriten. Da aber alle vier Plakate weltklasse sind, druckt die Gemeindezeitung alle vier Entwürfe ab.

UNSERE MANDATARE STELLEN SICH VOR

Gemeinderat Achim Ilg (ABW) und Gemeindevorstand/ Substanzverwalter Tobias Wörle (AWG) im Gespräch

(jp) Das erste Jahr der sechsjährigen Gemeinderatsperiode ist vorbei. Es gab über 16 Gemeinderatssitzungen, viele Ausschusssitzungen und reichlich Arbeit in der Gemeindepolitik. Wie ziehen unsere Mandatäre nach einem Jahr Bilanz? Die Gemeindezeitung Wängle hat den Mandatären einige Fragen gestellt.



GR Achim Ilg

GZW: Vor einem Jahr wurden ein neuer Gemeinderat und ein neuer Bürgermeister gewählt. Wie ist das Arbeitsklima im Gemeinderat?

AI: Da ich neu im Gemeinderat bin, habe ich keinen Vergleich, aber ich empfinde das Klima als sehr angenehm und somit ist es auch leichter konstruktiv zu arbeiten sowie zu agieren.

GZW: Was war aus deiner Sicht der wichtigste Beschluss oder ein wichtiger Beschluss für Wängle in den letzten zwölf Monaten? Was wurde erreicht/ umgesetzt für die Bevölkerung?

AI: Ich möchte hier keinen Punkt /Beschluss hervorheben. Alle Themen, die in der GRS besprochen, diskutiert und dann auch zur Umsetzung freigegeben werden, sind wichtig und haben damit auch die volle

Aufmerksamkeit eines jeden Einzelnen von uns verdient.

GZW: Für welche Themen setzt du dich als Gemeinderat besonders ein?

AI: Infrastruktur-Themen, die uns ja alle betreffen, sind mir sehr wichtig. Daher unterstütze ich das unlängst in der Gemeinderatssitzung vorgestellte Glasfasernetz (LWL) mit all meinen Kompetenzen und Möglichkeiten. Gerne bringe ich außerdem bei jedem Thema, bei dem ich glaube, etwas beitragen zu können, mein technisches Know-how ein.

GZW: Die meisten Beschlüsse fallen in der Regel einstimmig. Gab es in den letzten Sitzungen trotzdem Meinungsverschiedenheiten zu einem Thema (Wenn ja, welche)?

AI: Da ein jeder von uns oft andere Sichtweisen hat, sollte es immer Meinungsverschiedenheiten geben, um diese dann im Plenum zu hören und zu diskutieren. Natürlich sind damit immer sachliche Diskussionen gemeint. Es sollten meiner Meinung nach immer alle Stimmen gehört werden, um das Beste für eine Entscheidung/einen Beschluss zu finden. Aber unser BGM Florian hat auch hier ein sehr gutes Händchen und versteht es, jedem von uns mit Respekt zu begegnen.



GV Tobias Wörle

GZW: Vor einem Jahr wurden ein neuer Gemeinderat und ein neuer Bürgermeister gewählt. Wie ist seitdem das Arbeitsklima im Gemeinderat?

TW: Der neue Gemeinderat mit seinem neuen Bürgermeister ist ein bunt gemischtes Gremium und jeder hat zu verschiedenen Themen seine Ansichten. Das macht es aber auch aus. Das Klima an sich ist sehr angenehm, mit respektvollem Umgang miteinander.

GZW: Was war aus deiner Sicht der wichtigste Beschluss oder ein wichtiger Beschluss für Wängle in den letzten zwölf Monaten? Was wurde erreicht/ umgesetzt für die Bevölkerung?

TW: Ein sehr wichtiger Beschluss war sicher die zeitnahe Weiterentwicklung in Sachen Feuerwehrrhalle. Die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes ist

noch nicht ganz abgeschlossen, aber sie ist auch ein wichtiger Punkt für die zukünftige Weiterentwicklung unseres Dorfes. Straßenerhaltung und Wegsanierungen sind wichtige Projekte, die man ebenfalls nicht vergessen darf.

GZW: Für welche Themen setzt du dich als Substanzverwalter/ Gemeinderat besonders ein?

TW: Neben meiner Tätigkeit als Substanzverwalter stehen nicht nur die Alm- und Forstwirtschaft im Vordergrund, sondern auch die Erhaltung ländlicher und dörflicher Strukturen, die unser schönes Dorf ausmachen, da haben Wohnblöcke und Chaletdörfer keinen Platz. Das macht ja Wängle auch so attraktiv.

GZW: Die meisten Beschlüsse fallen in der Regel einstimmig. Gab es in den letzten Sitzungen trotzdem Meinungsverschiedenheiten zu einem Thema (Wenn ja, welche)?

TW: Ja, die Beschlüsse fallen fast immer einstimmig aus. Meinungsverschiedenheiten gehören bei verschiedenen Ansichten einfach dazu. Es wird bei diesen Punkten meist so lange diskutiert bis eine Einigung zustande kommt, ansonsten wird der Punkt vertagt und bei der nächsten Sitzung mit weiteren Informationen ausdiskutiert. So ist es keine Seltenheit, das manche Sitzungen bis fast 24 Uhr dauern.

Sponsoring der Gemeindezeitung Wängle

(jp) Auch Firmen können die Gemeindezeitung Wängle unterstützen. Gegen einen Betrag von 100 Euro inkl. Steuern (4-Ausgaben) werden diese zu Unterstützern der Gemeindezeitung. Dafür wird in jeder Ausgabe der Gemeindezeitung Wängle das Firmenlogo des Sponsors zu finden sein. Das Sponsoring, wie auch das Abo kann am Gemeindeamt Wängle abgeschlossen werden.



AUS DEM GEMEINDERAT

Mehr Sicherheit für Schulkinder auf L259



Eine sichere Überquerung der Straße ist gewährleistet. Foto (jp)

(jp) Wängle ist eine der beliebtesten Wohngemeinden im Talkessel. In den letzten Jahren kam es zu vielen Familienneugründungen und Neuansiedlungen, besonders im Unterdorf und in Niederwängle. Dadurch wird es zukünftig ein größeres Verkehrsaufkommen am Schulweg in die Höfenerstraße geben. Besonders der Kreuzungsbereich der L259

(Lechkrämerin/Gemeindeplatz) bringt für die Schulkinder des Unterdorfs, Niederwängles und vom Ennhofweg einige Risiken. Um diesen Bereich weiter zu entschärfen und eventuellen Unfällen vorzubeugen, hat der Wängler Gemeinderat in der Sitzung am 03. April 2023 beschlossen, einen Gehsteig und einen Fußgängerübergang zu errichten. Der Gehsteig und der Zebrastreifen sind mittlerweile fertig und fügen sich mit dem alten Kastanienbaum wunderbar in das neue Ortsbild ein. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es möglicherweise allerdings für Einkäufer des Dorfladens. Viele Wängler und Wänglerinnen nutzen den Bereich, wo nun der Gehsteig ist, gerne als „heimlichen“ Parkplatz. Dieser ist nun verschwunden, jedoch kann weiter beim Kundenparkplatz Gebhard Fritz geparkt werden. Des Weiteren darf noch angemerkt werden, dass somit der Parkplatz im Kreuzungsbereich, wo auch ein Halte- und Parkverbot besteht, der Vergangenheit angehört.

Neue Vitrine für die Gemeindechronik aufgestellt



(jp) „Historia magistra vitae“- Geschichte ist die Lehrmeisterin des Lebens, schrieb schon der römische Philosoph und Senator Cicero. Auch die Geschichte unseres Dorfes muss für die breite Bevölkerung sichtbar sein. Darum hat der Wängler Gemeinderat auf der Sitzung am 03. April

beschlossen, eine Vitrine für die aus insgesamt 30 Büchern bestehende Wängler Gemeindechronik sowie für die Aufzeichnungen der 3 und 5 örtlichen Gemeinde anzuschaffen. Derzeit befinden sich die Bücher der Gemeindechronik im Sitzungszimmer und werden auf dem dortigen Schubkasten gelagert. Die Urkunden und Bücher der 3 und 5 örtlichen Gemeinde mussten bis dato in Kartons verwahrt werden. Mit der Vitrine soll nun einerseits eine bessere Lagerung garantiert und andererseits GemeindebürgerInnen dazu animiert werden, sich durch die bessere Präsentation mit der Dorfgeschichte auseinanderzusetzen. Jeder Wängler und jede Wänglerin kann Einsicht in die Wängler Gemeindechronik nehmen.

Sportplatzhaus kann für Familienfeiern genutzt werden

(jp) Bei der Gemeinderatssitzung am 3. April beschlossen Wängles MandatarInnen, die Vereinsräumlichkeiten am Sportplatz der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die Familien Wiedemann und Friedl übernehmen vorerst für ein Jahr ehrenamtlich die Betreuung des Lokals. Der Sportplatz und die Umkleiden werden an die Vereine aus Lechaschau und Reutte vermietet. Auf Nachfrage der GZW bei Harald Wiedemann erklärt dieser, dass die Räumlichkeiten von Gemeindebür-

gerInnen und Außenstehenden für Familienfeiern und Kindergeburtstage genutzt werden könnten. Aber auch Schulungen und Seminare können im Vereinsheim abgehalten werden. Die Betreuung der Vereinsräumlichkeiten ist vorerst auf ein Jahr befristet. Die Gemeinde und die Familien Wiedemann und Friedl würden sich freuen, wenn das Angebot von den GemeindebürgerInnen gut angenommen wird.

Planen Sie eine kleine Feier ?

*Wir haben die Räumlichkeit.
Die Gemeinde Wängle
stellt ihr
Stüberl am Sportplatz
zur Verfügung*



*Kindergeburtstage
Geburtstage
Schulungen
Kurse
alles ist möglich*

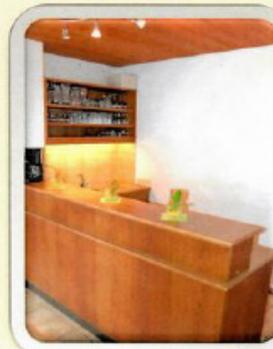
*Räumlichkeiten sind komplett eingerichtet
mit Geschirr, Gläser, Besteck, Kühlschrank,
usw.*

Parkplätze vorhanden.

Info und Termine

Fam. Wiedemann Tel.: 0676 960 4330

Fam. Friedl Tel.: 0664 73094753



Die Räumlichkeiten sind komplett eingerichtet mit Geschirr, Gläsern, Besteck, Kühlschrank usw.

Parkplätze vorhanden. Infos und Termine bei:

Fam. Wiedemann: 0676/ 9604330/ Fam. Friedl: 0664/ 73094753

AUS DEM GEMEINDERAT

Neue Friedhofsordnung beschlossen

(jp) Jeder braucht ihn einmal, den Friedhof, doch niemand will sich gerne mit dem Tod und der ewigen Ruhe befassen. Auch nach dem Tod gibt es Dinge, die die Angehörigen beachten müssen. So wurde auf der Gemeinderatsitzung am 15. Mai einstimmig eine neue Friedhofsordnung vom Wängler Gemeinderat beschlossen und damit einhergehend auch eine neue Friedhofsgebührenordnung.



1969 wurde der "neue" Friedhof Wängle-Höfen eingeweiht. Foto jp

Die wichtigsten Fakten

Der Friedhof beim Laimbach ist der Ortsfriedhof der Gemeinden Wängle und Höfen. Die Oberaufsicht hat die Friedhofsverwaltung, die in Wängle ansässig ist. Beide Gemeinden sind in der Friedhofsverwaltung vertreten. Der Obmann der Friedhofsverwaltung ist aktuell BGM Florian Barbist. Am Wängler Friedhof darf jeder Wängler und Höfener begraben werden, der den Hauptwohnsitz in einer der beiden Gemeinden hatte. Sollte ein Ortsfremder auf den Gemeindegebieten von Wängle und Höfen einen Unfall haben, dürfte er auch am Ortsfriedhof bestattet werden. Sollten ortsfremde Angehörige den Wunsch haben, am Wängler Friedhof ihre letzte Ruhe zu finden, benötigen diese die Erlaubnis beider Bürgermeister von Wängle oder Höfen. Die Konfession spielt hingegen keine Rolle. Egal ob römisch-katholisch oder ohne Bekenntnis. Das Benutzungsrecht für ein Grab dauert derzeit 15 Jahre. Die Grabstätten sind nach einem Begräbnis innerhalb von drei Monaten gärtnerisch anzulegen.

Was darf man am Friedhof nicht?

In der Friedhofsordnung finden sich einige Paragrafen, welche zum Schmunzeln anregen. So dürfen etwa Blechdosen, Flaschen und Einsiedegläser nicht zur Aufbewahrung von Blumen verwendet werden. Sollten die Pflanzen eines Grabes zu üppig wachsen und auf ein Nachbargrab oder den Weg wachsen, hat die Friedhofsverwaltung das Recht, diese Pflanzen zurückzuschneiden. Weiters herrscht am Friedhof ein Rauchverbot sowie das Verbot Waren und Dienstleistungen anzubieten. Weiters dürfen am Friedhof keine Spenden gesammelt werden. Einer der wichtigsten Punkte ist jedoch die Herstellung jeglicher Platten oder Steine vor den Urnennischen. Dies ist gänzlich untersagt. Nur der Platz, der im Bereich der Nische bauseits vorhanden ist, darf verwendet werden.

Was kostet derzeit ein Grab?

Ein normales Reihengrab kostet derzeit bei Ersterwerb 250 Euro und die Verlängerung auf 10 Jahre ebenfalls 250 Euro. Ein Grab bei den Urnenstelen 200 Euro und bei der Urnenmauer 400 Euro. Verlängerungen kosten wieder 200 bzw. 400 Euro.

Flexi Shuttle bietet 100 Euro für motivierte FahrerInnen

(jp) Seit dem Ende der Corona-Pandemie fährt das Flexi-Shuttle Wängle-Höfen wieder seine Runden im Talkessel und befördert die Menschen von Wängle und Höfen sicher von A nach B.



Das Flexi Shuttle sucht freiwillige FahrerInnen. Foto Gem. Höfen

Auf der letzten Vereinsausschusssitzung des Rufbus Wängle-Höfen wurde allerdings festgestellt, dass noch nicht alle Fahrdienste für das Jahr 2023 besetzt werden konnten. Deshalb wurde auf der Sitzung beschlossen, dass es für besonders motivierte FahrerInnen einen kleinen Anreiz geben soll. Wer in der Zeit von 03. Juli bis zum 31. Dezember 2023 vier Fahrdienste übernehmen möchte, kann mit einer Prämie von 100 Euro rechnen. Die Fahrdienste müssen nicht hintereinander stattfinden. Die 100 Euro soll es in Form eines Kaufmannschaftsgutscheins geben und dieser

wird im Zuge der Vollversammlung des Vereins feierlich überreicht. Damit hofft der Verein, „Neutaxler“ zu gewinnen und seine Mitglieder zu motivieren. Weiters bittet der Verein Rufbus Wängle-Höfen, die GemeindebürgerInnen an einer Umfrage über die Zukunft und die Struktur des Flexi-Shuttles teilzunehmen und bei den Gemeindeämtern von Wängle oder Höfen abzugeben. Diese Information wird via Post ausgesendet.

Fahrzeiten: Montag – Dienstag 7.00 – 14.00

Donnerstag – Freitag 7.00 – 14.00

Videoüberwachung am Recyclinghof

(jp) Wie bereits in einer Gemeindemitteilung im März angekündigt, wurden die Gras und Strauchschnittcontainer wieder aufgestellt. In der Vergangenheit ist es aber immer wieder vorgekommen, dass ganze Containerwagen mit Heu und Sträuchern dort entsorgt wurden. Dies ist ausdrücklich verboten. Die Gemeinde Wängle weist ihre BürgerInnen daraufhin, nur haushaltsübliche Mengen an Sträuchern/Grasschnitt am Recyclinghof zu entsorgen. Größere Mengen können bei der

Fa. Lechner in Lechaschau entsorgt werden. Ebenfalls ist es in der jüngeren Vergangenheit vorgekommen, dass auch BürgerInnen aus anderen Gemeinden ihre Gräser und Sträucher in Wängle entsorgt haben. Um die Entsorgung an haushaltsunüblichen Mengen zu unterbinden, wird der Wängler Recyclinghof ab nun Videoüberwacht. Die Bänder werden regelmäßig von den Gemeinde Mitarbeiterinnen kontrolliert. Jede Zuwiderhandlung wird ohne Ausnahme zur Anzeige gebracht.



AUS DEM GEMEINDERAT

Haus der Vereine soll am Sportplatz entstehen

(jp) Lange wurde diskutiert, lange wurde es überdacht und lange wurde kalkuliert. Bis man in Wängles Gemeinderat schließlich zum Ergebnis kam, dass das ursprüngliche Konzept der Feuerwehrhalle mit Gemeindesaal, welches seinerzeit in den Bezirksblättern den Wänglerinnen und Wänglern verkündet wurde, in dieser Form nicht realisierbar und finanzierbar ist. Daran sind auch die gestiegenen Energiepreise - die Feuerwehrhalle sollte mit Gas beheizt werden - und die Teuerung schuld. Nun hat Bürgermeister Florian Barbist dem Land Tirol und dem Wängler Gemeinderat ein neues Entwicklungskonzept präsentiert. Wenn es realisiert wird, werden sowohl Wängles Institutionen als auch Vereine wesentlich davon profitieren. Vonseiten des Landes gibt es für die Wängler Entwicklungsstrategie grünes Licht und große Anerkennung.



Mit der Ausforstung des Baugrunds wurde begonnen. Foto Pirchner

Die Lage im Gemeindeamt

Im Laufe der Jahrzehnte sind viele neue Institutionen und Vereine in Wängle entstanden. Für diese Vereine musste im Laufe der Jahrzehnte immer wieder ein neuer „provisorischer“ Platz geschaffen werden. So sind derzeit im Wängler Gemeindeamt neben der Amtsstube auch der Schützenverein, der Trachtenverein und der Mittagstisch für die Volksschulkinder untergebracht. Dadurch entstehen mehrere Probleme. Für die Gemeindeverwaltung stehen beispielsweise keine weiteren Büroflächen bzw. keine weiteren Lagermöglichkeiten zur Verfügung. So ist etwa der Waldaufseher im EDV-Raum untergebracht. Sollte Wängle die 1001 Einwohner Hürde knacken, würde sich die Zahl der GemeinderätInnen von derzeit 11 auf 13 MandatarInnen erhöhen. Damit würde auch der

Sitzungsraum zu klein werden. Weiters wird auch der Raum für das Gemeindearchiv im Erdgeschoss zu klein. Im ersten Stock und im Untergeschoss ist die Lage nicht besser. Für die Schützengilde ist etwa der Umkleideraum zu klein und es befinden sich im ersten Stock keine Sanitäranlagen. Im Untergeschoss, wo derzeit die Trachtengruppe und der Mittagstisch untergebracht sind, gibt es keine Lagermöglichkeiten, und die Beflutung des Tageslichts ist stark vom Wetter abhängig. Des Weiteren müssen alle drei Gruppen (Mittagstisch, Schützengilde und Trachtenverein) die gleiche sanitäre Einrichtung im Untergeschoss benutzen. Hier ist lediglich ein WC für Herren und Damen vorhanden. Auch der Bauhof platzt aus allen Nähten. Die Lagerräume und die Werkzeuge sind der Zeit

entsprechend nicht mehr passend und auch das Zufahren im Winter mit dem Schneepflug ist herausfordernd.

Die Lage in der Feuerwehr

Auch die Ausstattung in der Wängler Feuerwehrhalle entspricht nicht mehr der aktuellen Zeit. So ist etwa die Einfahrt für neue Feuerwehrautos zu gering. Ebenso ist die Ausrüstung unserer Feuerwehr auf mehrere Standorte verteilt. Außerdem fehlen ein WC für Damen, ein Raum für die RaumpflegerInnen und weitere Lagermöglichkeiten.

Die Lage in der alten Volksschule

Auch die Situation in der alten Volksschule, wo derzeit die Landjugend Wängle ihre Vereinsräumlichkeiten hat, ist in die Jahre gekommen. So ist etwa der Technikraum im Rohzustand und die Sanitäranlagen sind nicht mehr zeitgemäß und den jungen GemeindebürgerInnen nicht mehr zumutbar.

Mehr Platz für alle!

Die Entwicklungsstrategie des Gemeinderats und des Bürgermeisters sieht vor, dass der ursprüngliche Plan, nur eine Feuerwehrhalle unterhalb des Sportplatzes zu errichten, verworfen wird. Stattdessen sollen mehrere Wängler Vereine mit der Feuerwehr zum Sportplatz ziehen. Wenn es nach dem Entwicklungskonzept geht, würden die Feuerwehr, die Schützengilde Wängle, der Trachtenverein Wängle, der LWL (Glasfaser Server Raum) und die Landjugend Wängle neue Vereinsräumlichkeiten im neuen Haus der Vereine erhalten. Dafür würden diese Vereine ihre bestehenden Räumlichkeiten aufgeben. In der alten Volksschule, wo derzeit die LJ-Wängle untergebracht ist, würde die Mittagbetreuung für die Volksschulkinder einziehen. In zukünftigen Projekten könnte in der alten Volksschule dann auch eine

Ganztagsbetreuung bzw. eine Hortbetreuung entstehen. Hierzu müssten im Wesentlichen lediglich die Sanitäreinrichtungen erneuert werden. In die alte Wängler Feuerwehrhalle würde dann der Bauhof und die Bauhofmitarbeiter einziehen. Die Räume sind auch für die Lagerung bestens geeignet. Weiters kann mit dem Abbruch der Garage „altes“ Feuerwehrhaus die Zufahrtssituation in die zukünftige Bauhofgarage, Stichwort Schneeräumung, wesentlich verbessert werden.

Ein neuer Gemeindesaal

Mit dem Auszug der Schützengilde Wängle und des Bauhofes würde im Gemeindeamt das ganze Obergeschoss frei. Im Obergeschoss könnte dann ein ca. 140m² großer Gemeindesaal für die Bevölkerung entstehen. Weiters würde ein Sitzungszimmer für den Gemeinderat entstehen. Das Sitzungszimmer, wo aktuell die Gemeinderatssitzungen stattfinden, könnten zu weiteren Büroeinheiten umfunktionierte werden. Ebenfalls sollen geeignete Sanitäranlagen und ein Lift entstehen. Im Untergeschoss des Gemeindeamts würde für das Gemeindearchiv und die Gemeindechronik durch den Auszug des Trachtenvereins ausreichend Platz entstehen.

Zeit und Geld

2024 sollten nach dem Entwicklungskonzept die Bauarbeiten beginnen. Die ersten Ausforstungsarbeiten wurden bereits erledigt. Bis ins Jahr 2032 sollen die Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sein. Sowohl das Land Tirol als auch die GemNova betreuen dieses Projekt. Die Finanzierbarkeit ist im Wesentlichen gedeckt, jedoch gibt es noch einige Detailfragen, welche Wängle noch abklären muss. Vonseiten des Landes gab es beim Gespräch im Landhaus sehr positive Signale und den Auftrag das Konzept voranzutreiben.

AUS DEM GEMEINDERAT

Kreidezeit in Wängles Volksschule endet



Die Jugend ist unsere Zukunft. Foto Pixabay.

(jp) Bei der Gemeinderatssitzung am 05. Juni hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die dritte Klasse der Volksschule Wängle neu einzurichten. Die Kinder sollen eine moderne Ausstattung vorfinden. Ab dem kommenden Schuljahr wird es in Wängle wieder drei Klassen geben. Die Anschaffungskosten über das neue Mobiliar und das moderne EDV-Equipment

werden sich auf ca. 17.000 Euro belaufen. Unter den Neuanschaffungen befindet sich ein ca. 4500 Euro teurer E-Screen mit dazugehörigen Tafeln. Somit dürfte die „Kreidezeit“ in der VS-Wängle enden. Weiters finden sich unter den Neuanschaffungen auch ein Laptop (ca. 1000€) mit Zubehör und diverse Möbelstücke.



Die Stimmung bei den JungbürgerInnen war grandios. Foto Pirchner



Auch Bürgermeister Florian Barbist, welcher wegen dem Floriani etwas später kam, bekam von Peter Kröll noch eine "kleine" Portion serviert.

JUNGBÜRGERFEIER

Bürgermeister lud JungbürgerInnen in den Gasthof Kröll



v.l.: Lukas Schrieck, Martin Singer, Patrick Amann, Matthias Rief, Richard Sigl, Jonas Preßlauer, Manuel Weirather, Tobias Weirather, Linda Weirather, Martin Weirather, BGM Florian Barbist.

(jp) Jungbürgerfeiern haben in Tirol eine lange Tradition. Pandemiebedingt konnten diese lange nicht stattfinden. Am Samstag, den 13. Mai 2023, lud Bürger-

meister Florian Barbist die jungen WänglerInnen der Jahrgänge von 2000-2005 in den Gasthof Kröll. Ursprünglich waren noch ein größeres Nachmittagspro-

gramm und ein Dragon-Fly in der Burgenwelt Ehrenberg geplant, aber die Eisheiligen haben ihrem Namen an diesem Tag leider alle Ehre gemacht, und

deshalb musste das Programm reduziert werden. Insgesamt nahmen neun Jungbürger und eine Jungbürgerin an der Feier teil. Für Speis und Trank sorgten Peter Kröll und sein Team. Den JungbürgerInnen und den Gemeinderäten wurde ein ausgezeichnetes Dreigängemenü vorgesetzt. In seiner Ansprache freute sich BGM Barbist, die jungen WänglerInnen zur Jungbürgerfeier zu begrüßen und überreichte ihnen als Geschenk der Gemeinde die aktuelle Auflage des Buches „Der Bezirk Reutte-4 Regionen, 37 Gemeinden“ und einen Gutschein für den Dragon-Fly. Im Laufe des Abends kam es zu vielen spannenden und anregenden Gesprächen zwischen Gemeinderat und JungbürgerInnen. Die Feier begann um 18:00 Uhr und endete in ausgelassener Stimmung um ca. 1:00 Uhr nachts.



AUS DEM LANDTAG

Die Wängler Landtagspräsidentin

(slr) Seit 28. März 2018 bin ich Präsidentin des Tiroler Landtages und stehe damit unserem Landesparlament vor. Wie man eigentlich Landtagspräsident bzw. Landtagspräsidentin wird und welche unterschiedlichen Aufgaben mit dem Amt verbunden sind, darüber darf ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Beitrag gerne Auskunft geben.

Am Anfang steht die konstituierende Sitzung, also die erste Sitzung nach einer Landtagswahl. Dort werden der Landtagspräsident bzw. die Landtagspräsidentin sowie die Stellvertreterinnen von den Abgeordneten aus ihren eigenen Reihen gewählt. Man muss also selbst LandtagsmandatarIn sein, um PräsidentIn werden zu können. Bei mir war das 2018 das erste Mal der Fall, 2022 wurde ich in meiner Funktion für die Dauer der Gesetzgebungsperiode – fünf Jahre – bestätigt.

Meine Kernaufgabe als Präsidentin ist es, dafür zu sorgen, dass der Landtag alle Tätigkeiten, für die er zuständig ist, erfüllen kann. Es müssen also die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dazu gehört die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben, die Planung und Organisation der Sitzungen, die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur (Unterlagen, Datenbanken, EDV, Saaltechnik,...) und vieles mehr. Das Team der Landtagsdirektion unterstützt mich dabei.

Als Landtagspräsidentin berufe ich die Sitzungen ein und habe während der Landtage den Vorsitz im Plenum. Während der Sitzungen achte ich darauf, dass die Geschäftsordnung

penibel eingehalten wird. Ich leite die Debatten, erteile das Wort, führe die Abstimmungen durch und verkünde die Ergebnisse. Wenn ein Gesetz beschlossen worden ist, beurkunde ich mit meiner Unterschrift, dass die gesetzmäßigen Vorgaben eingehalten worden sind.

Bei den Landtagsdebatten muss ich dafür sorgen, dass „Ruhe und Ordnung“ im Sitzungssaal und in den Räumen des Landtages herrscht. Zu diesem Zweck kann ich zum Beispiel auch ZuhörerInnen, die mit lauten Zwischenrufen oder Störaktionen die Arbeit der Abgeordneten behindern wollen, dazu auffordern, den Saal zu verlassen. Zum Glück passiert das nur sehr selten. Bei hitzigen Debatten kann es auch vorkommen, dass ich die MandatarInnen daran erinnern muss, dass gewisse Grenzen nicht überschritten werden.

Neben der Landtagsarbeit nehme ich einige Aufgaben wahr. So vertrete ich den Tiroler Landtag und seine Ausschüsse nach außen – zum Beispiel bei Konferenzen oder offiziellen Veranstaltungen. Ich führe regelmäßig Arbeitsgespräche mit VertreterInnen anderer Institutionen oder empfangen BotschafterInnen und Konsuln anderer Staaten im Landhaus. Sollte ich verhindert sein, so stehen mit meine beiden Stellvertreterinnen Sophia Kircher und Elisabeth Blanik zur Seite.

Das Amt der Landtagspräsidentin, das ich mit großer Freude und Hingabe ausübe, ist also sehr vielseitig. Und darüber hinaus bleibe ich Bindeglied zwischen dem Außerfern und dem Land Tirol.



Seit 2018 ist Sonja-Ledl Rossmann Präsidentin des Tiroler Landtags. Sie ist die erste Frau in diesem Amt. Foto: Tiroler Landtag/Christanell.



Bei der letzten Landtagswahl kandidierte Ledl-Rossmann auf dem zweiten ÖVP-Listenplatz der Landesliste direkt hinter dem damaligen Spitzenkandidaten und heutigen Landeshauptmann Toni Mattle. Foto: Tiroler Landtag/Christanell.



Beim "Dreier-Landtag" in Riva del Garda.

KINDERGARTEN WÄNGLE

Kindergartenkinder besuchten Lechkramerin



Kindergartenkinder besuchten die Pfarrkirche Wängle



(bh) Ein sehr wichtiges Thema im Jahreskreis ist für uns im Kindergarten natürlich „Ostern“ Die Kinder basteln Osterneester, gestalten Ostereier, hören Geschichten, suchen den Osterhasen und bereiten sich auf die Feier am letzten Tag vor den Ferien vor. Auch unsere schöne Pfarrkirche wurde in dem Zuge erkundet. Weiters statteten unsere „Großen“ auch unserer Bea, der „Lechkramerin“, einen Besuch ab. Wir brauchten Zutaten für unsere Osterzöpfe! Sogar das Mehl wurde uns frisch gemahlen und so konnten wir uns ans Werk machen. Am Freitag war die Freude groß! Obwohl der Osterhase die Nester gut versteckt hat, konnten die Kinder alle finden und mit strahlenden Augen in die Ferien gehen!

Vatertag im Kindergarten Wängle



Wängles Kindergartenkinder besuchten die Feuerwehr





KINDERGARTEN WÄNGLE

34 Kinder in Volksschule verabschiedet



In unserem Kindergarten ist einiges los! 34 Kinder erlebten heuer ein buntes, aufregendes Kindergartenjahr. Am Ende des Jahres heißt es Abschied nehmen. 15 Kinder werden von uns in die Schule entlassen! Natürlich ist es uns ein Anliegen, diese gebührend zu verabschieden. Wie jedes Jahr dürfen sie sich einen Abschlussausflug aussuchen. Bei unserer alljährlichen Kinderkonferenz werden die Vorschläge der Kinder gesammelt, und nach einer demokratischen Abstimmung steht das Ziel fest. Heuer haben sich die Kinder für einen Besuch in „Tanni's Kinderparadies“ entschieden. Es war ein lustiger und aufregender Nachmittag.

Am 14. Juni fand unser Wandertag statt. Wir fahren mit dem Zug nach Lermoos, die Grubigbahn brachte uns auf den Berg, und auf Moosles Forscherpfad gab es allerhand zu entdecken.

Gassenfest im Ennhofweg



(cl) Fast alle Bewohner des Ennhofwegs waren anwesend. Jeder der Besucher steuerte eine Kleinigkeit, wie Getränke oder schmackhafte Salate und Kuchen bei. Aus dem geselligen Nachmittag wurde ein gemütlicher Abend, der bis weit in die Nachtstunden dauerte. Das Besondere dabei war, dass sich hier Leute, die sich sonst nur vom Vorbeifahren kannten, ins Gespräch kamen und sich nun auch persönlich kennen lernten. Alles in allem ein gelungene Veranstaltung! Besonderer Dank gilt den beiden Organisatorinnen Stefanie und Julia und natürlich besteht Wiederholungsbedarf!

VOLKSSCHULE WÄNGLE

Wängles Volksschulkinder schreiben über das Schuljahr



Mein Schuljahr

In meinem Schuljahr haben wir viele coole Ausflüge gemacht, zum Beispiel war bei uns im Juni auf dem Parkplatz der Verein Sicheres Tirol. Sie haben uns beigebracht, wie man sich mit dem Roller, Skateboard, Scooter und den Inlineskates richtig und sicher

fortbewegt. Außerdem hatte die 4. Schulstufe die Radfahrprüfung in Breitenwang. Alle haben sie bestanden, wir waren so glücklich! Die dritte und vierte Schulstufe haben einen Tag danach Cocktails gemacht. Die waren mega lecker und es hat sogar Spaß gemacht! Im

Unterricht finde ich es so toll, dass alle in ihrem Tempo arbeiten dürfen und dass alle sitzen dürfen wo sie wollen. Den Lehrerinnen und allen, die die Schule unterstützen, sage ich ein großes DANKE!

Anna L. (4. Schulstufe)

Unsere Bewegung

Wir sind eine sehr „bewegliche“ Schule. Wir sind viel unterwegs. Auch in der Schule haben wir Bewegungspausen. Bei den Bewegungspausen müssen die Kinder einen Parcours meistern. In Mathe und in Deutsch dürfen die Kinder jeweils ein Mal eine Bewegungspause einlegen. Den Kindern macht die Bewegung Spaß!

Luca V. (3. Schulstufe)



Alle Fotos VSW.

Die Gemeindezeitung Wängle bedankt sich bei den jungen NachwuchsjournalistInnen für die tollen Artikel und Berichte und wünscht allen Volksschulkindern/ Lehrerinnen schöne Sommerferien.

Johannes Pirchner BA



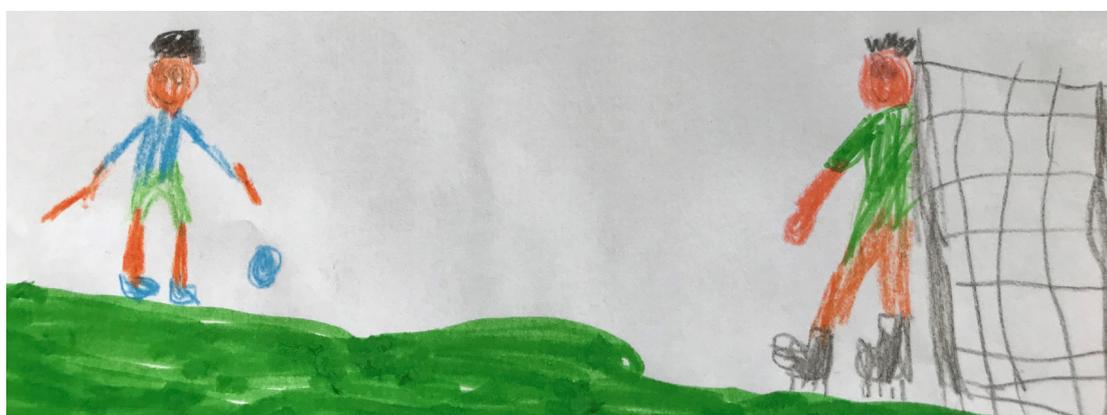
VOLKSSCHULE WÄNGLE



Tennis

Wir waren am 15. Juni mit Dagmar Hosp am Tennisplatz. Wir haben Tennis spielen gelernt. Es hat mega Spaß gemacht.

Annina E. (1. Schulstufe)



Turnen am Sportplatz

Wir waren am Mittwoch turnen am Sportplatz. Wir sind in der Zweierreihe hingegangen. Es gab einige Gruppen. Es gab die Völkerballgruppe, die Fußballgruppe, die Frisbee Gruppe und die „Sackhüpfergruppe“. Man hat selbst entscheiden können, in welcher Gruppe man sein wollte. Man konnte auch die Gruppe wechseln. Das hat uns Spaß gemacht!

Tommy L. (2. Schulstufe)



Talentscouting an der Mittelschule Untermarkt in Reutte

Wir waren am 23.05.23 in Reutte beim Talentscouting. Es waren 6 Stationen. Wir waren in Gruppen eingeteilt. Fast alle Stationen waren mit Zeit gemessen. Am Schluss durften wir machen was wir wollten. Später hat es eine Bahn für Rad und Roller gegeben und manche haben mit Skateboard fahren probiert. Alles natürlich mit Helm.

Johanna O. (2. Schulstufe)



SCHÜTZENGILDE WÄNGLE

Bildscheibenschießen 2023



Ein Schuss, ein Treffer bei der Schützengilde

(ts) Das heurige Bildscheibenschießen der Schützengilde Wängle war wieder ein voller Erfolg. Welches vom 06.-07. Mai, im Kleinkaliberschießstand in Reutte, stattfand. Eifrige Schützen aus dem ganzen Bezirk und sogar aus den Nachbarländern kamen zu der Veranstaltung um ihr Können zu präsentieren. Natürlich mit der Hoffnung den Hauptpreis abzuräumen. Der heißbegehrte Hauptpreis war dieses Jahr ein Tagesgutschein für 2 Personen im Aquadome Längenfeld. Auch Kinder und Jugendliche nahmen mit viel Spaß am Schießen teil, und gewannen fleißig Pokale. Für Speis und Trank war durch die Schützen-

gilde Reutte bestens gesorgt. Den Hauptpreis und somit den begehrten Gutschein und die Bildscheibe 2023 gewann Herr Schöttl Mario aus Deutschland. Die diesjährige Bildscheibe, gemalen von Lena Hosp, zeigt ein schottisches Hochlandrind unter diesem nun der Name des Siegers verewigt ist. Insgesamt verzeichnete die Schützengilde Wängle eine stolze Schützenanzahl von 150. Somit war das heurige Schießen ein voller Erfolg. Vielen Dank für die zahlreiche Teilnahme an unserer Veranstaltung. Die Schützengilde Wängle freut sich auf ein Wiedersehen und euer Kommen beim Bildschießenschießen 2024.

Einladung zum Binden von Kräuterbuschen

(jp) Es gib in Wängle die lange Tradition, vor dem Hohen Frauentag Kräuterbuschen zu binden, die im Dialekt „ Zangen „ heißen. Am 15. August tragen die Kinder die Kräuterbuschen zur Weihe in die Pfarrkirche Wängle. Anschließend werden die Zangen an Nachbarn, Familienmitgliedern und Freunden verteilt. Daheim steckt man die Sträuße bzw. Blumen in den Herrgottswinkel oder hängt sie auf den Dachboden. Die gesegneten Kräuterbuschen sollen die Gebäude und ihre BewohnerInnen göttlichen Schutz gewähren und diese vor Unheil bewahren. Zum Binden kann sich jedes Mädel ab dem Kindergartenalter anmelden. Auch die Mamas, Omas und Tanten sind herzlich willkommen zum Zangenbinden. Anmeldung unter der Nummer 0676/ 9456865 bis zum 12. August. Rosi Storf freut sich auf reges Interesse .



Martin Schöttel, Thomas Leuprecht und Martin Leuprecht. SVW.

Gemütlicher Ausklang der Prozessionen



(ts) Auch heuer war die Schützengilde Wängle bei den zwei Prozessionen vertreten. Traditionell gekleidet mit Uniform und mit der eignen Fahne

ging es zur Ausrückung. Ein großer Dank gilt der Gemeinde Wängle, die uns anschließen auf zwei Getränke im Gasthaus Kröll einlud.





LANDJUGEND WÄNGLE

Herz-Jesu-Feuer auf der Gehrenspitze und der Schneidspitze



Fotos LJ-Wängle

(Is) Am 17.06. fand das traditionelle Herz-Jesu-Feuer statt. Wie gewohnt entzündete die Landjugend das Bergfeuer entlang des Grates zur Schneidspitze. Nach getaner Arbeit trafen sich alle Beteiligten zum gemütlichen Beisammensein mit Käsespatzen und Schweinsbraten auf der Gehrenalm. Ein paar „Hartgesottene“ stiegen in den frühen Morgenstunden zur Herz-Jesu-Prozession ab.

Landjugend half beim Lions-Flohmarkt

(Is) Nach einer längeren Coronapause durfte die Landjugend Wängle heuer wieder den Lion's Club beim Auf- und Abbau des Zeltes für den

schon traditionellen Flohmarkt unterstützen. Dies geschah wie gewohnt eine Woche vor beziehungsweise eine Woche nach dem Flohmarkt.

Herz-Jesu-Fest mit Prozession

(jp) Die Herz-Jesu-Fest ist ein Ausdruck der katholischen Volksfrömmigkeit. Dabei wird Jesus Christus unter dem Gesichtspunkt seiner im Herzen symbolisierten Liebe verehrt. In Tirol bekam dieses Fest einen speziellen Akzent. 1796 wurde Tirol von französischen Truppen bedroht. Bereits im Tiroler Landlibell, welches 1511 von Kaiser Maximilian den Tirolern gewährt wurde, ist festgelegt, dass die Tiroler selbst für die Verteidigung ihres Landes zuständig sind. So wurde das Land angesichts der Bedrohung durch Napoleons Truppen im Jahr 1796 eilig in Kriegsbereitschaft versetzt. Der damalige Abt von Stams, Sebastian von Stöckl, schlug vor, Tirol dem Herzen Jesu anzuvertrauen und auch künftig das Herz-Jesu-Fest im ganzen Land feierlich zu halten. So hoffte man auf himmlischen Beistand. Während der bayerischen Besatzung (1806–1814) wurde das Herz-Jesu-Fest neben anderen kirchlichen Festlichkeiten verboten. Auch Andres Hofer gelobte vor der zweiten Bergisel-Schlacht, das Herz-Jesu-Fest wieder feierlich zu begehen. In den Festgottesdiensten, Prozessionen und Bergfeuern gedenkt Tirol einerseits der religiösen Bedeutung und andererseits der Befreiung unseres Landes. Auch in Wängle wurde das Fest unter Teilnahme der Vereine und politischen Vertretungen von Wängle, Höfen und Lechaschau traditionell gefeiert.

FRONLEICHNAM



Harmoniemusikkapelle Lechaschau. Fotos Pirchner



Freiwillige Feuerwehr Wängle. Fotos Pirchner



Schützengilde Wängle. Fotos Pirchner



(jp) An Fronleichnam, liturgisch das "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" genannt, feiert die katholische Kirche das Geschenk der Gegenwart Jesus Christi in Brot und Wein. In festlichen Prozessionen wird in einer Monstranz der Leib Christi durch die Straßen getragen. Auch in Wängle fand dieses Jahr wieder eine feierliche Messe und eine große Prozession statt. Mitgestaltet wurden Messfeier und Prozession von Vereinen aus Wängle, Höfen und Lechaschau. Auch die politischen Vertreter dieser drei Gemeinden nahmen an den Feierlichkeiten teil.



FRONLEICHNAM



Landjugend Wängle. Foto Pirchner



Brauchtumsgruppe Höfen. Foto Pirchner



Schützenkompanie Lechaschau. Foto Pirchner



GEMEINDEBÜRGERINNEN IM GESPRÄCH

Zwischen Dancingstars und Hinterbichl

(jp) Carina Petz feierte vor kurzem das 10-jährige Bestehen ihrer Physiotherapie Praxis. Viele Gratulanten und Patienten beglückten Sie dazu auf ihrem Jubiläumsfest, welches trotz Regens ein voller Erfolg war. Unter den Gratulanten war auch Wängles Bürgermeister Florian Barbist.



Carina Petz mit Bürgermeister Florian Barbist. Foto Petz

Der Weg zur Physiotherapie

Während ihrer Zeit in der HLW kam sie durch glückliche Umstände mit dem Beruf Physiotherapeut:in in Berührung und fing gleich Feuer. Nach der Matura machte sie dann die Ausbildung zur Physiotherapeutin. Nach dem Abschluss dieser Ausbildung arbeitete sie ein paar Monate in Schwangau in der Rehaklinik, dann bekam Carina Petz die Chance, im BKH hier im Bezirk zu arbeiten. Da sie neben der Arbeit im Krankenhaus aber noch Zeit zur Verfügung hatte, entschloss sie sich, sich nebenbei selbstständig zu machen und bei Willi Ratkowsch in die Praxis miteinzusteigen.

GZW: Liebe Carina, wann hast du den Entschluss gefasst, dich selbstständig zu machen?

CP: Der Entschluss stand fest, als ich anfing, im Krankenhaus zu arbeiten. Vorher kannten mich die Leute hier im Bezirk als Therapeutin nicht, aber durch meine Arbeit im Bezirk wurde meine Bekanntheit größer und die Leute hatten ein Gesicht zu meinem Namen, was enorm geholfen hat.

GZW: Wie schaut dein Arbeitsalltag als Physiotherapeutin aus?

CP: Mein Arbeitsalltag ist abwechslungsreich. Jede:r Patient:in ist einzigartig, hat seine/ihre besondere Geschichte und spezielle Bedürf-

nisse in Bezug auf die Krankheitsgeschichte. Manchmal reicht die Behandlung einer Verspannung, manchmal liegt das Problem ganz woanders. Die Betrachtung des Gesamtkonzeptes „Mensch“ ist nach wie vor faszinierend für mich, deshalb wird mein Job nie langweilig. Nur die Büroarbeit, die selbstverständlich mit der Selbstständigkeit einhergeht, ist ein notwendiges Übel.

GZW: Was war in den vergangenen 10 Jahren ein Highlight in deinem Berufsalltag?

CP: Jede:r Patient:in, der/die sich besser fühlt, sei es unmittelbar nach der Behandlung oder wenn man sie/ihn nach Jahren auf der Straße trifft, ist für mich nach wie vor ein High-



light. Nichtsdestotrotz war die Zeit bei „Dancing Stars“ beim ORF schon sehr cool. Wenn da plötzlich zwei, drei Promis stehen und dringend deine Hilfe brauchen, weil sie ansonsten abends nicht tanzen können, dann ist das doch etwas Besonderes.

GZW: Wie war deine Arbeit während der Coronapandemie? Hattest du geschlossen oder konntest du unter strengen Auflagen deine Tätigkeit weiter ausüben?

CP: Die Pandemie war eine sehr fordernde Zeit, darüber sind wir uns wohl alle einig. Im ersten Lockdown hatte ich, wie viele andere Therapeut:innen auch, zu. Das war aber der unsicheren Gesamtsituation und dem plötzlichen Mangel an Desinfektionsmittel geschuldet. Als dies überstanden war, habe ich – natürlich unter sehr strengen Auflagen – weitergearbeitet. Das Leben ging

trotz Pandemie weiter, die Menschen hatten Unfälle, Rückenschmerzen oder auch aufgrund psychischer Belastungen Schmerzen jeglicher Art.

GZW: Gab es in den letzten 10 Jahren auch einmal negative Erlebnisse bzw. Ereignisse?

CP: Natürlich, aber diese halten sich Gott sei Dank in Grenzen. Wenn langjährige Patient:innen plötzlich sterben oder sie ein anderes Schicksal ereilt, nimmt mich das selbstverständlich mit. Als Physiotherapeutin bin ich oft in Teile des Lebens mitinvolviert, das fängt schon bei der Anamnese an und zieht sich oft durch die komplette Krankheitsgeschichte.

GZW: Du hast vor kurzem dein 10-jähriges Bestehen als selbstständige Physiotherapeutin gefeiert. Welches Ziel hast du für die nächsten 10 Jahre?

CP: Wenn ich die nächsten 10 Jahre genauso meistern kann, wie die vergangenen 10, mit vielen guten Menschen und Erfolgen, dann bin ich mehr als zufrieden.

GZW: Liebe Carina, die Gemeindezeitung Wängle bedankt sich für das angenehme Gespräch und wünscht dir für deine berufliche und private Zukunft weiterhin alles Gute!

CP: Vielen Dank!

Keine Werbeschaltung, von Carina Petz, sondern eine selbstständige Reportage, der GZW.

CP physiotherapie

Carina Petz
Hinterbichl 6a
6600 Lechaschau
Tel.: 0664/2411713



VON DER LECHKRAMERIN

"Neue-alte" Mitarbeiterin bei der Wängler Lechkramerin

fSie kennt die Bedürfnisse der BewohnerInnen von Wängle, ist in Sachen Verkauf ein alter Hase und viele WänglerInnen kennen sie schon lange. Nun steht sie wieder als Verkäuferin hinter der Theke: Marion Müller wird zukünftig Lechkramerin Bea im Verkauf zur Seite stehen, wenn diese einmal nicht einsatzfähig ist. Damit wird garantiert, dass der Dorfladen zu den Öffnungszeiten geöffnet sein kann. Marion war schon zuvor bei Bettina Rief als unersetzliche Verkäuferin im Laden angestellt. Wir wünschen Bea und Marion für den Verkauf im Geschäft weiterhin alles Gute. Foto Müller.



Ausflug der Turnerinnen zur Fa. Lechmed

(bw) Die Turndamen von Wängle haben im Juni einen Ausflug zur Fa. Lechmed Kräuterwelt unternommen. Die Lechmed Kräuterwelt wird von der Familie Wildanger betrieben. Das Wissen und die Leidenschaft der Familie Wildanger ist dort überall zu spüren. Bereits vor mehr als 500 Jahren wurde in einzelnen Lechtaler Bauernhäusern und in sogenannten „Brantweinhütten“ Schnaps gebrannt.

Das raue Klima in den Bergen lässt nur einzelne Obstsorten reifen, dafür wächst eine Vielzahl von wilden Beeren und Wurzelpflanzen, die sich über Millionen von Jahren an diesen Lebensraum angepasst haben. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an Brigitte Singer und Roswitha Sigl, die alles organisierten und mit ihren Autos die Damen zur Lechmed chauffiert haben. Die Turnerinnen wurden dort herzlich von Josef

und Alexandra empfangen. Nach einer Besichtigung der Räumlichkeiten gab Josef der Runde eine interessante und kurzweilige Einführung in die Welt der Kräuter. Die einzigartigen Heilschnäpse und Tinktur der Fa. Lechmed sind nun auch bei unserer Lechkramerin Bea erhältlich. Die Lechkramerin und die Turnerinnen möchten sich herzlich bei der Familie Wildanger für die tolle Führung bedanken.



Tolle Heilschnäpse gibts bei der Lechkramerin. Foto Lechmed

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Austropop meets Wängle -Fluchtachterl spielen in Wängle



(jp) Am 11. August gibt die Band Fluchtachterl ein Konzert am Wängler Volksschulvorplatz. Die Band, bestehend aus den drei Musikern Herbert Jankovich, Sigurd Prechtl und Rolf Lempenauer, lässt mit ihren Gitarrenklängen den klassischen und dialektbetonten Austropop wiederaufleben. Bei ihren Konzerten lassen die Musiker gerne Musikwünsche der Fans einfließen. Für alle Musikliebhaber in der Gemeinde, Austropopfans und Kulturliebhaber ist das Konzert im August ein absoluter Pflichttermin. Karten für das Konzert sind im Gemeindeamt Wängle oder auf der Homepage der Fluchtachterl (www.fluchtachterl.com) erhältlich. Die Karten kosten im Vorverkauf 14 Euro, an der Abendkasse für Kurzsitzschlossene sind Karten um 16 Euro erhältlich. Foto Gem. Wängle.

Wängler Dorffest findet am 13. August statt.



Entwurf Plakat: Johanna Klotz

(jp) Am Sonntag, den 13. August 2023 findet das Wängler Dorffest statt. Ebenfalls wird am Sonntag das 75-jährige Bestehen des Sportverein Wängle gefeiert. Gefeierte wird am Vorplatz vor der Volksschule. Um 09:00 Uhr findet eine Sportlermesse in der Pfarrkirche Wängle statt. Im Anschluss an den Gottesdienst beginnt um 10:30 ein gemütlicher Frühshoppen, welcher von der Harmoniemusik Lechaschau gestaltet wird. Für die Unterhaltung der Kinder wird eine Hüpfburg aufgestellt und es werden Kinderspiele veranstaltet. Ab 16:30 beginnt eine große Sommerparty mit der Gruppe 2er Pack. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt. Der Erlös des Dorffestes kommt dem Skiclub Wängle zugute.

AUS DER DORFCHRONIK

Wängle trauert um Consilarius Oskar Pohler

(jp) Im Juni 1983 herrschte große Betroffenheit in Wängle, denn Oskar Pohler, ein aus Wängle stammender Priester, war im Alter von 49 Jahren nach einer schweren Krankheit verstorben.



Über 100 Priester und die Wängler Bevölkerung nahmen von Oskar Pohler Abschied. Foto Chronik Wängle 1983- Foto OSR. Ferdinand Fuchs.

Oskar Pohler wurde am 12. November 1933 im Winkl geboren, absolvierte die Volksschule Wängle und besuchte von 1946 bis 1954 das bischöfliche Gymnasium in Schwaz. Nach bestandener Matura studierte er Theologie an der Universität Innsbruck und wurde vom damaligen Bischof von Innsbruck, Paulus Rusch, am 29. Juni 1957 zum Priester geweiht. Nach einigen Jahren als Kooperator berief ihn Bischof Rusch zum Präfekten an das Paulinum in Schwarz. Hier

wirkte Oskar Pohler bis zu seinem Tod als Regens und Religionslehrer. Pohler war wegen seiner Heimatverbundenheit und seiner Volksnähe sehr beliebt in Wängle, aber auch bei seinen Schülern im Paulinum in Schwarz. Seiner Heimatgemeinde Wängle blieb er stets verbunden. So verbrachte er seinen Sommerurlaub meistens in Wängle. Hier war er auch die „Urlaubsvertretung“ für Pfarrer August Löcker und hielt über 20 Jahre im Sommer die Gottesdienste in der Pfarr-

kirche St. Martin ab. Aber nicht nur als Vertretung wurde Oskar Pohler in den Sommermonaten herangezogen, auch bei Anfragen für Segnungen von Gipfelkreuzen, für Bergmessen oder Trauungen hatte Oskar Pohler ein offenes Ohr. Die Arbeit mit jungen Heranwachsenden war ihm besonders wichtig und ein großes Herzensanliegen. Egal, ob in vielen Gesprächen mit jungen oder älteren Schülern oder bei Einklehrtagen und Messfeiern, hier lebte Oskar Pohler auf. Deshalb war es für viele kaum zu glauben, als bekannt wurde, dass Oskar Pohler schwer erkrankt war. Nach kurzer Krankheit verstarb Oskar Pohler am 27. Juni 1983. Der Sterbegottesdienst fand am 28. Juni 1983 in der Kirche des Paulinums in Schwaz statt. Am 30. Juni wurde der Sarg nach Wängle überführt und auch in St. Martin fand ein Sterbegottesdienst für den volksnahen Priester statt. Seine Beliebtheit zeigte sich darin, dass neben Familienangehörigen und Freunden alle Schüler des Paulinums, über 100 Priester aus ganz Tirol, der damalige Generalvikar Dr. Josef Hammerl sowie viele weitere geistliche und politische Würdenträger anwesend



Oskar Pohler war in Wängle sehr beliebt. Foto OSR Fuchs.

waren. Auch die gesamte Gemeindeführung von Wängle und Höfen, Musikkapellen und Vereine erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Eine ergreifende Grabrede auf den Verstorbenen hielt der damalige Wängler Bürgermeister Martin Weirather. Das Grab von Oskar Pohler befindet sich heute am Wängler Ortsfriedhof und an der Kapelle im Winkl erinnert eine Gedenktafel an ihn.

Turmkreuzaufstellung 1982/ 2023

(jp) Am 26. Mai 1982 war es bei strahlend blauem Himmel endlich soweit. Das Wängler Doppelkreuz mit der Zeitkapsel wurden wieder restauriert an seinen alten Platz gebracht. Die Arbeiten am Kirchturm führten seinerzeit die „Extrem-Dachdecker“ Hans Ponsdorfer und Bernhard Sojer aus Osttirol durch. Bevor das Kreuz wieder an seinem alten Platz platziert werden konnte, wurden die Schindeln des Turms aufwendig restauriert. Die Befestigung des Doppelkreuzes war auch für die Wängler Volksschulkinder, welche dem Akt beiwohnen durften, ein Highlight. Auch der damali-



Turmkreuzaufstellung 2023: Diakon Patrick Gleffe, Dekan Franz Neuner und Pfarrökonom Paul Barbist. Foto Pirchner.

ge Direktor der VS Wängle, Ferdinand Fuchs, und die damalige Volksschullehrerin Marianne Kotz wohnten dem

Ereignis bei. Nachdem das Kreuz von Wängles Pfarrer August Löcker gesegnet wurde, gab es noch ein Er-



Aufstellung 1982: Pfarrer August Löcker Foto OSR Fuchs

innerungsfoto mit dem Doppelkreuz, bevor dieses wieder an seinen alten Platz gezogen wurde.



PFARRE ST. MARTIN

Von unserem Pfarrkurator und Diakon

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist eine alte Geschichte: Ein Einsiedler sitzt an einem Brunnen in der Nähe seiner Einsiedelei am Wegesrand. Ein Wanderer, ein Kaufmann auf Geschäftsreise, macht am Brunnen Rast und kommt dabei mit dem Mönch ins Gespräch. Er fragt ihn, was er denn in der Abgeschiedenheit seiner Einsiedelei tue. Die Antwort des Mönchs: „Ich versuche, klar zu sehen“. Herablassend meint der Kaufmann: „Dazu wird dir wohl eher eine Brille verhelpen als hier untätig herumzusitzen und

nichts zu leisten.“ Der Mönch erwidert: „Wirf einen Stein in den Brunnen! Dann schau hinunter auf das Wasser und sag mir, was du siehst!“ Widerwillig tut der Kaufmann, worum der Einsiedler ihn gebeten hat. „Ich sehe nur verschwommene Farben und das Glitzern der Sonne auf der unruhigen Wasseroberfläche“, sagt der Kaufmann. „Aber was soll das Ganze?“. „Warte!“, meint darauf der Mönch. Einige Minuten vergehen. Dann bittet der Einsiedler seinen Gesprächspartner noch einmal in den Brunnen zu schauen. „Was

siehst du jetzt?“ „Jetzt sehe ich klar und deutlich mein Gesicht“ antwortet der Kaufmann. Darauf der Mönch: „Das ist es, was ich in der Stille meiner Einsiedelei suche: klar sehen zu lernen – mich, meine Mitmenschen und Gott“.

Liebe Leserin, lieber Leser! Ich wünsche Ihnen/Dir und mir selbst Auszeiten, um wieder neu zur Ruhe zu finden und das Wesentliche im Leben klar in den Blick zu bekommen. Vielleicht bieten gerade diese Wochen im Sommer dazu die eine oder andere Gelegenheit. In diesem Sinn wünsche ich allen einen guten, erholsamen und inspirierenden Sommer!



Foto Gleffe.

Euer Pfarrkurator Diakon
Patrick Gleffe

Karwoche in Wängle



Palmsonntagsandacht mit vielen tollen Palmbuschen.



Feier des Osterfestes in Wängle

(jp) Die Karwoche ist die letzte Woche der Fastenzeit. Sie beginnt mit dem Palmsonntag und endet mit dem Beginn der Osternacht. Dieses Jahr wurden die Gottesdienste in der Karwoche und am Ostersonntag von den Firmlingen mitgestaltet. Den Auftakt zur Karwoche bildete die Liturgie des Palmsonntags, in der ein besonderer Akzent auf der Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem liegt. Nach der Palmweihe am Platz vor dem Gemeindeamt zogen viele Kinder und Jugendliche mit ihren Palmbuschen und Palmstangen in einer kleinen Prozession in die Pfarrkirche ein. Am Gründonnerstag fand die Hl. Messe zum Gedächtnis des Letzten Abendmahls und des anschließenden Gangs zum Ölberg statt. Ein besonderer Akzent war auch heuer wieder der Ritus der Fußwaschung, zu dem die Caritas-Haussammler:innen eingeladen wurden. Am Karfreitag, dem Gedenktag des Todes Jesu, fand in Wängle in der Früh eine Trauermesse statt. Die Liturgie vom Leiden und Sterben Christi wurde am Abend in Lechaschau gefeiert. Am Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe Christi, fand in der Früh wieder eine Trauermesse in Wängle statt. Die feierliche Liturgie der Osternacht, der wichtigste Gottesdienst des ganzen Kirchenjahres, wurde am Ostersonntag in der Früh um 5 Uhr gefeiert. Anschließend waren die alle Mitfeiernden zu einem österlichen Frühstück, das vom PGR organisiert wurde, in den Pfarrsaal eingeladen.



Letzte Abendmahlsfeier am Gründonnerstag in der Pfarrkirche.



Osternachtsliturgie mit Segnung des Osterfeuers am Ostersonntag um 5 Uhr früh.

PFARRE ST. MARTIN

Erstkommunionsfeier in Wängle



(jp) Viele Tage haben die sich die Erstkommunionkinder auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Dann war es endlich soweit. Am 16. April haben in der Pfarrkirche Wängle 15 Kin-

der aus Wängle und Höfen zum ersten Mal die hl. Kommunion empfangen. Die Eucharistie ist nach katholischem Glauben ein Sakrament, also ein Zeichen der Nähe Gottes in unse-

rem Leben. Im schlichten Brot ist Jesus Christus gegenwärtig und verbindet sich mit den Gläubigen, die die hl. Kommunion empfangen. Die Erstkommunionkinder haben sich

in Gruppenstunden, begleitet von ihren Eltern, auf diesen freudigen Tag vorbereitet. Im Anschluss an die festliche Eucharistiefeier gab es noch eine Agape im Widum. Fotos Pfarre.

Christi Himmelfahrt und Bachsegnung in Wängle



(jp) Am 18. Mai wurde in der Pfarrkirche St. Martin Christi Himmelfahrt gefeiert. An Christi Himmelfahrt feiern Christen die Aufnahme Jesu in den Him-

mel. Die Bibel berichtet, dass Jesus nach seiner Auferstehung 40 Tage bei den Seinen geblieben ist, sich ihnen immer wieder gezeigt und sie ermutigt

hat, aus seiner frohen Botschaft zu leben. Nach 40 Tagen wird er dorthin „aufgenommen“, wo Gott wohnt, also in den Himmel. Jesus ist wieder dort, wo

er vor seinem irdischen Leben war. Im Anschluss an den Festgottesdienst fand der traditionelle Bittgang mit Segnung der Bäche, Felder, Gärten und Wälder statt. Foto Pirchner



PFARRE ST. MARTIN

Firmung und Pfingsten in Wängle



(jp) Am 14. 5. empfingen 43 Jugendliche aus den Gemeinden Wängle und Höfen das Sakrament der Firmung. Der Firmspender war Wängles früherer Pfarrer Bischofsvikar Jakob Bürgler. Auch die Firmung ist eines der sieben Sakramente. Mit der Firm spendung bekräf-

tigten die Jugendlichen ihr Taufversprechen und ihre Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche. Durch Handauflegung, Salbung der Stirn mit Chrisamöl und den Zuspruch: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist“ empfingen die Jugendlichen dieses Sak-

rament. Inhaltlich hat die Firmung eine enge Verbindung zu Pfingsten, dem Fest der Herabkunft des Hl. Geistes. Nach Ostern und Weihnachten ist Pfingsten das dritthöchste Fest der Christenheit. Seit einigen Jahren wird eine alte römische Tradition auch in Wängle prak-

tiziert. Während der feierlichen Messe am Pfingstsonntag regnen Blütenblätter aus dem „Heilig-Geist-Loch“ im Gewölbe der Kirche auf die Gläubigen herab. Sie symbolisieren die „Feuerzungen“ des Hl. Geistes.

Turmkreuz mit Kugel und Zeitkapsel thronen wieder über der Pfarrkirche St. Martin



Einige Gläubige aus Wängle-Höfen und Mitglieder des Pfarrkirchenrats wohnten der Aufstellung bei. Foto Pirchner

(jp) Am 02. Juni wurden die Restaurierungsarbeiten am Kirchturm von der Pfarrkirche St. Martin beendet. Nach der der umfassenden Restaurierung und Neueindeckung der roten Zwiebel ist es ein denkwürdiger Moment, wenn an der Turmspitze das Doppelkreuz und die Turmkugel wieder ihren angestammten Platz finden, so Dekan Franz Neuner bei seiner Ansprache. Weiters dankten Dekan Franz Neuner und Diakon Patrick Gleffe allen beteiligten,

welche an der Restaurierung des Kirchturms beteiligt waren. Von den Highmountainkletterern, welche zeitweise während der Segensfeier das Kreuz ohne Sicherung anbrachten, zum ganzen Pfarrkirchenrat mit Ökonom Paul Barbist bis hin zu allen Subventionsgebern und kleinen Spendern, welche dieses Projekt ermöglichten. Anschließend wurden die Turmkugel und das Kreuz gesegnet und mit einem Seilzug hochgezogen. Es war ein bewegender

Moment für die Pfarrgemeinde von Wängle und die Highmountainkletterer, welche während der Aufstellung sogar einige Jodler vom Kirchturm riefen, was sehr erheitend war für die Anwesenden und die gute Stimmung wiedergab. Ebenso stellte Dekan Franz Neuner in seiner Predigt die Frage, was würde verschwinden, wenn es diese Kirche und diesen schönen Turm nicht geben würde? Dies muss jeder innerlich für sich selbst beantworten, jedoch wür-

de sicher viel an Tiroler-Identität und Kultur verloren gehen. In der Turmzwiebel befindet sich wieder eine Zeitkapsel mit einem neuen Inhalt.

Was ist in der Zeitkapsel?

Neben den ältern Schriftstücken wurden aus dem Jahr 2023 ein neuer Inhalt mit Gegenständen und Schriftstücken dazugeben. Darunter befindet sich ein Schreiben von Dekan Franz Neuner und Diakon Patrick Gleffe zur allgemeinen kirchlichen und gesellschaftlichen Lage aus dem Seelsorgeraum und zum Weltgeschehen. Ebenso verfasste Wängles Dorfchronist Johannes Pirchner eine aktualisierte kurze Dorfchronik, welche von 1983 bis 2023 reicht. Insgesamt umfasste diese knapp 40 Seiten. Auch die erste Ausgabe der Wängler Gemeindezeitung wurde in die Zeitkapsel gegeben und eine FFP2-Maske. Auch die ersten Euromünzen und Euroscheine fanden den Weg auf Wängles Kirchturmspitze.

GLÜCKWÜNSCHE

(jp) Wir begrüßen unsere neuen GemeindegängerInnen und gratulieren den stolzen Eltern!

Luisa Weirather 15. April 2023
Valentina Storf 28. Mai 2023

Wir gratulieren unseren GemeindegängerInnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen im neuen Lebensjahr alles Gute!

Herr Karl Specht	95 Jahre, am 04. Juni
Herr Alfred Ledl	80 Jahre, am 11. Mai
Frau Luzia Bunte	80 Jahre, am 20. Mai
Herr Heinz-Dieter Bunte	80 Jahre, am 26. Juni
Herr Günter Franz Kneringer	75 Jahre, am 03. April
Frau Hannelore Lochbihler	75 Jahre, am 08. April
Herr Karl Herbert Haas	75 Jahre, am 31. Mai
Frau Erika Singer	70 Jahre, am 21. April
Frau Monika Oberer	70 Jahre, am 26. April
Frau Katharina Praschl	70 Jahre, am 18. Mai
Frau Anna Bader	70 Jahre, am 22. Mai
Herr Raimund Walter Falger	70 Jahre, am 30. Mai
Herr Konrad Scheiber	65 Jahre, am 03. Mai
Herr Jürgen Weber	65 Jahre, am 11. Juni
Frau Marina Arana Knirsch	60 Jahre, am 01. April
Herr Andreas Franz Ruepp	60 Jahre, am 01. Juni
Herr Dietmar Sprenger	60 Jahre, am 10. Juni
Herr Werner Schautzgy	60 Jahre, am 21. Juni
Herr Hartmann Stecher	60 Jahre, am 27. Juni

BEILEIDSBEKUNDUNG

(jp) Wir trauern um den Verlust von wertvollen Mitgliedern unserer Dorfgemeinschaft und wünschen den Angehörigen viel Kraft und Trost in dieser schweren Zeit.

Wir mussten uns von folgenden GemeindegängerInnen verabschieden:

Herr Leopold Retter 04. April 2023
Herr Werner Hosp 22. April 2023



Foto: Gem Wängle

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung Wängle 21. September 2023

Die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung Wängle wird im Oktober erscheinen. Berichte nach Redaktionsschluss können nicht mehr angenommen werden.

RECYCLINGHOF

04.07.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
11.07.2023 (Dienstag)	Restmüll
11.07.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
18.07.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
25.07.2023 (Dienstag)	Restmüll
25.07.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
01.08.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
08.08.2023 (Dienstag)	Restmüll
08.08.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
16.08.2023 (Mittwoch) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
22.08.2023 (Dienstag)	Restmüll
22.08.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
29.08.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
05.09.2023 (Dienstag)	Restmüll
05.09.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
12.09.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
19.09.2023 (Dienstag)	Restmüll
19.09.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
20.09.2023 (10:30 - 11:30 Uhr)	Problemstoffsammlung
26.09.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof
03.10.2023 (Dienstag)	Restmüll
03.10.2023 (Dienstag) 17:00 - 19:00 Uhr	Recyclinghof

Zum Nachdenken

Die Demokratie ist eine schlechte Staatsform, aber ich kenne keine Bessere!
Winston Churchill 1874-1965
Premierminister GB

Zum Nachdenken

In meinem Reich geht die Krise nicht unter!
(Über den Parteienstreit im Reichsrat)
Franz Joseph I.
1830-1916
Kaiser von Österreich